

5210/J

03. Mai 2010

Anfrage**der Abgeordneten Hannes Fazekas, Genossinnen und Genossen
an die Bundesministerin für Inneres
betreffend Schusswaffengebrauch von ExekutivbeamtlInnen im Sinne der
Waffengebrauchsbestimmungen am 28.04.2010 in Laakirchen**

Es nehmen jene Einsätze verstärkt zu, wo Polizistinnen und Polizisten im Zuge des Einschreitens zumindest unter dem Vorhalt einer Schusswaffe genötigt waren, im Sinne der einschlägigen Waffengebrauchsbestimmungen auch von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.

So auch am 28.04.2010 im Oberösterreichischen Laakirchen, dieser Schusswaffengebrauch forderte ein Todesopfer.

Laut Medienberichten ging ein Notruf gegen 2 Uhr früh mit dem Betreff „Bedrohung durch bewaffneten Mann“ bei der Bezirksleitzentrale Gmunden ein. Mit dieser Information wurde eine Sektorstreife mit zwei StreifenpolizistInnen zum Tatort geschickt. Parallel dazu sei eruiert worden, ob der besagte Bewaffnete offiziell im Besitz einer Waffe sei.

Beim Einlangen am Tatort verließen die BeamtlInnen den Streifenwagen, sie forderten den Mann mehrmals auf, die Waffe nieder zu legen, dieser Aufforderung sei jedoch nicht nachgegangen worden. Es folgte ein Warnschuss der BeamtlInnen, der Mann ließ jedoch von seiner Waffe nicht ab, der zweite Schuss traf den Bewaffneten tödlich.

Der Schutz und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, der Kolleginnen und Kollegen und ihrer selbst hat für Polizistinnen und Polizisten oberste Priorität.

Mit diesem Hintergrund ist der oben genannte Vorfall, vor allem die Rahmenbedingungen mit besonderem Interesse zu beleuchten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher nachstehende Anfrage an die Bundesministerin für Inneres:

Anfrage

1. Wie war der genaue Wortlaut der Einsatzleitstelle an die Sektorstreife bei oben genanntem Fall?
Wie erfolgte die Alarmierung der betreffenden BeamtlInnen?

2. Sind zusätzliche Streifen informiert worden?
3. Wie viele Streifen wären zur Unterstützung im Nahebereich gewesen?
4. Wie viele Streifen waren zur Nachtzeit überhaupt unterwegs? Wenn keine weitere, wie lange hätte man auf Unterstützung warten müssen?
5. Was hat die Leitstelle vermittelt? War eine andere Streife auch am Weg? Wurde dieser Notruf auf die leichte Schulter genommen?
6. Reichen die Personalstrukturen während der Nachtstunden aus, um derartigen Einsätzen begegnen zu können?
7. Gibt es interne Vorschriften, die unter bestimmten Einsatzannahmen ausdrücklich das Einschreiten durch mehrere Funkstreifenbesatzungen vorsieht? Wenn ja, wurden diese in diesem Fall eingehalten?
8. Welchen Informationsstand konnten die einschreitenden BeamtInnen vor dem Eintreffen zur Lage vor Ort erfahren?
9. War die Zeit vorhanden, einen Situationsbericht an die Einsatzleitung abzugeben, um Unterstützung an zu fordern?
10. Wie viel Zeit blieb den BeamtInnen nach dem Eintreffen und bis zur Abgabe des ersten Schusses?
11. Agierten die BeamtInnen aus einer gesicherten Deckung heraus oder wurde dies zumindest versucht?
12. Welche besondere Schutzausrüstung hatten die BeamtInnen im Streifenfahrzeug mit? Wenn ja, wurden diese verwendet?
13. Wie viele Jahre Dienst erfahrung hatten die einschreitenden BeamtInnen?
14. Wie oft versehen diese BeamtInnen gemeinsam Sektorenstreifendienst? Ist diese Sektorenstreifenbesatzung als eingespieltes Team zu werten?

15. Hatten die einschreitenden BeamtInnen schon einmal im Sinne des Waffengebrauchsgesetzes geamtshandelt?
16. Wie oft konnten beide BeamtInnen in den letzten Jahren berufsbegleitende Trainingseinheiten absolvieren?
17. Werden im Rahmen dieser Trainingseinheiten Deeskalierungsmaßnahmen besprochen?
18. In welchen Abständen und welcher Intensität werden diese Verhaltenssituationen geübt und durchgespielt?
19. Wie sieht die Aufarbeitung des gesamten Einsatzes im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen aus?
20. Ist sichergestellt, dass die betroffenen BeamtInnen die erforderliche Unterstützung erhalten? Erfolgt die posttraumatische Aufarbeitung ausschließlich innerhalb der eigenen Ressourcen?
21. Wie lange dauerte es bis zum Eintreffen des Notarztes?

Handwritten signatures and notes:

Handwritten signature (left): [Illegible signature]

Handwritten signature (top right): [Illegible signature]

Handwritten signature (middle right): [Illegible signature]

Handwritten signature (bottom right): [Illegible signature]

Handwritten text (center): 2. h. h. h. h. h.

Handwritten text (bottom center): 1. m. d. v. a. z. g. s.